



*Wladimir Burzew,  
der das Doppelspiel Asews  
aufdeckte*

und der berühmte Pope Gapon, der Führer der russischen Arbeitermassen bei der Demonstration am roten Sonntag, hingerichtet wurden. Tataroff wurde in der Wohnung seines Vaters, eines Oberpriesters der unierten Kirche in Warschau durch drei Revolverschüsse niedergestreckt, Gapon wurde in einer zum Zweck der Exekution gemieteten Villa in einem Vorort von Petersburg an einem Kleiderhaken aufgehängt.

Nur Asew selbst gelang es, den Revolutionären seine Tätigkeit als Polizist bis zum Jahre 1912 zu verheimlichen. Er, der die glorreichen Attentate auf Plehwe, Sergius und 26 weitere zaristische Würdenträger erfolgreich durchgeführt hatte, war so über jeden Verdacht an der Eindeutigkeit seiner Gesinnung erhaben, daß diejenigen seiner Kameraden, die mißtrauisch geworden waren, eine Äußerung ihres Zweifels nicht wagten.

Nur dem kleinen unbekanntem Schriftsteller Wladimir Burzew, der fern von den Ereignissen in Paris ein stilles Schriftstellerdasein führte, gelang es, auf Grund scharfsinniger Kombinationen festzustellen, daß Asew in naher Verbindung mit der Polizei arbeitete. Burzew ging allen Mißerfolgen, die die Nihilisten im Laufe der letzten zehn Jahre gehabt hatten, nach und stellte fest, welcher von den Führern an den einzelnen Aktionen beteiligt war. Dadurch nun, daß er die von der Polizei Verhafteten, oder durch Tod und Krankheit resp. durch Beschäftigung an anderen Schauplätzen Verhinderte ausschied, kam er zu dem Resultat, daß Asew ein Verräter sein müsse. Die Veröffentlichung dieser Ereignisse entfesselte einen ungeheuren Sturm der Empörung unter den Revolutionären. Man machte Burzew sofort den Prozeß. Die berühmten revolutionären Fürsten Krapotkin und Vera Fiegner bildeten das Ehrengericht, vor dem Burzew den Wahrheitsbeweis antreten mußte. Während der sich durch Monate hinziehenden Verhandlungen verwickelte sich Asew allmählich in derart kompromittierende Widersprüche, daß schließlich auch seine glühendsten Verteidiger ihn als des verräterischen Doppelspiels überführt anerkennen mußten. Asew, der wußte, welches Schicksal ihm bevorstand, ergriff rechtzeitig die Flucht, reiste mehrere Monate ruhelos in Europa, Afrika und Amerika umher und ging schließlich, nachdem er seine Spuren bis zur Unkenntlichkeit verwischt hatte, nach Berlin.

Schon allein die Tatsache, daß er in der deutschen Hauptstadt nach kurzer Zeit zu großem Vermögen kam, daß er es also verstand, auf normale bürgerliche Weise Geld zu verdienen, beweist klar, daß Habsucht und Geldgier ihn zu seinem gefährlichen Doppelleben nicht getrieben haben. Das Motiv für seine Handlungsweise

geworden. Das Land seufzte unter der harten Hand dieses rücksichtslosen Despoten. Bei der Einfahrt in den Kreml warf ein von Asew bestimmter Revolutionär auf 4 Schritte Entfernung die Bombe. Der Großfürst wurde in Stücke zerrissen. Der Attentäter blieb am Leben. Am 9. Mai wurde er hingerichtet.

In der hier geschilderten Art ließ Asew im Laufe der Jahre von 1902/1910 mehr als 20 Machthaber Rußlands umbringen. Immer wieder wurden seine Mitarbeiter verhaftet, immer wieder geschah es, daß Terroristen durch Unglücksfälle bei der Bombenfabrikation in Stücke zerrissen wurden, immer wieder stellte sich heraus, daß sich in den Reihen der Revolutionäre Verräter befanden, die vor ein Gericht gestellt und hingerichtet werden mußten. Asew selber wirkte an den Gerichtsverhandlungen, den Todesurteilen und Vollstreckungen mit. Er war es, der dafür sorgte, daß der polnische Spitzel Tataroff